

## El Alto - Bericht Juni 2012 – Maya Paya Kimsa

**Ramirito** begann sein Leben auf der Straße, als seine Familie starke finanzielle Probleme hatte. Seine älteren Geschwister arbeiteten als Busschreier, um daheim auszuhelfen.

Ramirito war zu dieser Zeit ein unschuldiges Kind, mit dem Wunsch für seine Familie zu arbeiten. Auch er begann sich als Busschreier Geld zu verdienen, durch seine Freunde verlor er aber immer mehr seine Ziele aus den Augen. Ramirito begann Schnüffelstoffe zu inhalieren, seine Eltern wurden zunehmend aggressiv, so begann die Ablösung von seiner Familie.

Mit 13 Jahren begann Ramirito Schuhe zu putzen. Zu dieser Zeit musste er mit ansehen, dass sein Bruder Juan Carlos auf dramatische Art und Weise umgebracht wurde. Ramirito bekam Depressionen, auch körperlich ging es ihm total schlecht und er widmete sich dem täglichen Konsum von Schnüffelstoffen.



In dieser Zeit hatte er Kontakt zu anderen Institutionen, diese stellten ihm Schuhputzzeug zur Verfügung, er konnte sich jedoch nicht das nötige Einkommen zum Überleben verschaffen. Somit musste er stehlen um zu überleben, er wurde jedoch ertappt und kam in das Gefängnis San Pedro.

Im Gefängnis San Pedro lernte Ramirito Mörder, Vergewaltiger und andere Verbrecher kennen. Er begann Cannabis und andere Drogen zu sich zu nehmen und wurde süchtig.

Als er aus dem Gefängnis rauskam, ging er kurzfristig zurück zu seiner Familie, dann aber wieder auf die Straße.

Damit Ramirito nicht wieder ins Gefängnis muss, wurde Kontakt zu der "Internationalen Mission der Menschenrechte" aufgenommen, damit ein minderjähriger Jugendlicher nicht in Kontakt mit erwachsenen Schwerverbrechern kommt.

Ramirito lernte Cintia kennen, sie wurden ein Paar und bekamen 2 Kinder. Brayan ist 3 Jahre alt und ein Mädchen ist 10 Monate alt.

Cintia war in einer therapeutischen Einrichtung untergebracht, es wurde nach anderen Einrichtungen für Familien gesucht, dann aber ging Cintia zu ihrem Vater. Dieser sah den negativen Einfluss von Ramiro und wollte ihm den Kontakt zu seinen Kindern über das Jugendamt verwehren. Dies gelang auch und das war ein schwerer Schlag für Ramirito.

Ramiro begann auf der Straße mehr zu trinken, er steigerte seinen Drogenkonsum, arbeitete aber immer noch als Schuhputzer auf der Straße. Er war krank, hielt aber immer den Kontakt zu Mayapayakimsa.

Wir unterstützten die Familie bei der Geburt ihrer Kinder, beim Eintritt in ein Heim für Familien, aber der Drogenkonsum der Beiden ließ sie nicht stabil werden.

Ramiritos gesundheitlicher Zustand, v.a. der seiner Nieren, schlug sich auch psychisch nieder. Ramiro kontaktierte Mayapayakimsa, er fühlte starke Schmerzen in seinem Körper. Wir brachten ihn in das Gesundheitszentrum Jesus Obrero, wo er für 3 Tage aufgenommen wurde. Er benötigte jedoch eine speziellere Behandlung und wir nahmen Kontakt mit dem Krankenhaus Arco Iris auf. Beim Transport vom Gesundheitszentrum in das Krankenhaus Arco Iris verstarb Ramirito im Krankenwagen. Kurz davor gab er uns die Nummer seiner Schwester, wir nahmen Kontakt zu ihr auf und unterstützten die Familie emotional und auch mit den Beerdigungskosten.

Cintia und die Kinder begleiteten wir in ein Heim, sie sind stabil und möchten ihre Lebenssituation verbessern.

**Katerine** ist 9 Monate alt, ihre Mutter lebt schon seit 2 Jahren auf der Straße. Sie hatte Schwierigkeiten mit ihrem Vater, die Mutter von Katarine hatte Probleme in der Schule, machte ihre Hausaufgaben nicht – so wurde ihr Vater wütend, schlug sie verbrannte ein paar Kleidungsstücke, die Mutter von Katarine flüchtete auf die Straße.

Sie fand einen Unterschlupf mit anderen Jugendlichen und begann sich zu prostituieren. Sie lernte Leo kennen, sie wurden ein Paar und er schlüpfte in die Rolle als Zuhälter. Kimberly infizierte sich mit HIV und wurde daraufhin schwanger. Während der Schwangerschaft trank sie Alkohol und konsumierte Schnüffelstoffe. Eines Tages zog Kimberly mit Leo nach La Paz, dort kam ihre Tochter im Krankenhaus auf die Welt. Bei der Geburt infizierte sich Katarine mit HIV, sie war in einem sehr geschwächten Allgemeinzustand und kam in ein Kinderkrankenhaus wo sie 30 Tage blieb.

Wir führten beim Krankenhausaufenthalt konstante Besuche durch, wir unterstützten das Baby mit Windeln und Nahrung. Kimberly kümmerte sich wenig um ihr Kind im Krankenhaus und wurde ihrer Mutterrolle kaum gerecht. Diese Rolle musste somit das Team von MAPAKI wahrnehmen.

Wir nahmen Kontakt zu Munasim Kullakita und der Jugendwohlfahrt auf. Wir stellten auch Kontakt zu der Familie von Kimberly her, die Jugendwohlfahrt gab das Sorgerecht anschließend der Großmutter mütterlicherseits.

Das Baby hat einen geschützten Raum gefunden und ist in einem guten gesundheitlichen Zustand. Aufgrund der HIV Diagnose ist sie in medizinischer Behandlung, sie wird von ihrer Großmutter und Geschwistern von Kimberly gut umsorgt.

